

Krisenmanagement

Sinn und Zweck

Schicksalhafte Ereignisse, Notfallsituationen und schwere Krisen stellen Menschen plötzlich vor besondere Anforderungen und Belastungen. Es lässt sich nicht vorhersagen, wann, wo und in welchem Umfang sie eintreten.

Durch solche Ereignisse kann es zu unpassenden und unbedachten Reaktionen kommen, die wiederum negative Folgen sowohl für die Betroffenen als auch für die Verantwortlichen haben.

Ein Krisenplan kann zur Orientierung dienen, damit in einer Krisensituation durch besonnenes und angemessenes Handeln möglich ist.

Krisenmanagement

Dies ist auch für Schulen sehr wichtig und hilfreich, wenn sie mit schwerwiegenden plötzlichen Ereignissen wie schweren Unfällen oder Todesfällen, Suizid, Suizidankündigungen oder Suizidgefährdungen, schweren Gewaltdelikten und anderes konfrontiert werden, bei denen SchülerInnen und Lehrpersonen etc. direkt oder indirekt betroffen sind.

Wichtig: Notfalladressen an der Schule für jede Lehrperson zugänglich und gut sichtbar auflegen.

Krisenmanagement sollte unbedingt Thema einer Konferenz sein!

Verantwortlich ist primär die Schulleitung (unterstützt durch die Schulbehörde (PSI bzw. LSI) und je nach Bedarf durch schulnahe HelferInnen (SchulpsychologInnen, SchulärztInnen, BeratungslehrerInnen u.a.) und durch außerschulische ExpertInnen.

Konkrete Hilfen:

Krisenplan vom Landesschulrat, zusammengestellt von Univ.-Doz. Dr. Walter Bitschnau. (www.lsr-vbg.gv.at/sevice/formulare-download)

Zusätzlich wurde allen Schulen (2015) eine Anleitung/Handreichung (Mappe) zu verschiedenen Themenbereichen in Form eines **Krisenkompasses** über die Pädagogische Hochschule Vorarlberg zur Verfügung gestellt.